

Seminar für Alternative Geldanlage

Wesel. Die Wiederanhebung der Mehrwertsteuer, die gestiegenen Energiekosten durch die CO2-Abgabe und die Auswirkungen der Corona-Krise lassen die Inflation auf aktuell über 3,5 Prozent klettern. Verbraucher, die Geld anlegen wollen, müssen sich nicht nur mit dem alten Problem „Rendite gegen Risiko“ auseinandersetzen, sie müssen vor allem in Anlageformen investieren, bei denen die Rendite höher als die Inflation ist und bei denen das Risiko dennoch überschaubar ist. Zu dem Thema „Geheimwege legitimer Geldvermehrung“ hält Finanzexperte Christian Grams in der Volkshochschule Wesel ein Seminar am nächsten Samstag, 18. September, von 13.30 bis 17.30 Uhr. Die Teilnahme ist kostenfrei – es wird aus organisatorischen Gründen um Anmeldung (vhs@vhs-wesel.de oder ☎0281/203-2590) gebeten.

Chefarzt-Vortrag zu Therapie der Arthrose

Wesel. Die Arthrose des Knie- und Hüftgelenks zählt zu den häufigsten Erkrankungen des menschlichen Bewegungsapparats. In einem Vortrag mit dem Titel „Arthrose – und jetzt? Moderne Techniken des Gelenkersatzes“ zeigt Dr. Levent Özokyay, Chefarzt der Klinik für Orthopädie, Unfall- und Handchirurgie sowie des zertifizierten Endoprothetik-Zentrums am Marien-Hospital, wann der Einsatz eines Kunstgelenks angezeigt ist und welche Verfahren eingesetzt werden sollten. Der Vortrag in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule findet statt am Dienstag, 14. September, um 18 Uhr, in den Räumen der VHS an der Ritterstraße. Wegen begrenzter Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung unter www.vhs-wesel.de oder ☎0281/203-2342 erforderlich.

Hilfe beim Übergang von Schule zu Beruf

Wesel. Die Jugendberatungsstelle des Internationalen Bundes bietet in Kooperation mit dem städtischen Jugendzentrum in den Räumen des Karo am Herzogenring 12 Beratungszeiten an. Die Beratung und Begleitung richtet sich an junge Menschen von 15 bis 27 Jahren, die sich im Übergang von der Schule zum Beruf befinden. Das Angebot findet 14-tägig donnerstags von 18 bis 20 Uhr statt. Hier gibt es Unterstützung bei Bewerbungen für ein Jobangebot und/oder der Praktikumssuche, es werden Wege zur individuellen sozialpädagogischen Hilfe bei Problemlagen aufgezeigt. Interesse? ☎0281/3009999 oder jz-karo@gmx.de.

Spiel und Spaß mit der Kanujugend

Wesel. Die Bezirksjugend des Bezirks 7, Kanuverband NRW, unter anderem aus dem Kreis Wesel feiert am Samstag, 11. September, um 11 Uhr geht es am Bootshaus des Weseler Kanu-Clubs, Am Yachthafen 3, los. Dort ist der Treffpunkt, um gemeinsam zum Auesee zu gehen, wo Spiel und Spaß auf dem Programm stehen. Jugendliche können unter Anleitung Stand-Up-Paddling ausprobieren oder verschiedene Spiele im Kayak machen. Am Bootshaus gibt es noch Grillwurst. Sonntag soll ab 11 Uhr in Scherbeck Müll in der Lippe beseitigt werden.

Kein alternatives Energiekonzept

Im Fachausschuss stimmte die Politik mehrheitlich gegen den Vorschlag der Grünen, die Versorgung des Kombibades noch einmal zu prüfen. Experten sehen viele Unwägbarkeiten

Von Rita Meesters

Wesel. Der Kombibad-Bau löste im Stadtentwicklungsausschuss noch einmal eine intensive Debatte aus. Am Ende wurden die Weichen für den Baubeginn Anfang 2022 endgültig gestellt: Mehrheitlich sprach sich das Gremium dafür aus, die Energieversorgung in der bisher geplanten Variante mit Blockheizkraftwerk, Gaskessel, Photovoltaikanlage und Solarabsorber umzusetzen. Die Grünen hatten wochenlang darum gekämpft, das Konzept nochmals auf den Prüfstand zu stellen und setzten sich zuletzt für die Gewinnung von Wärme aus Rheiner oder Kläranlagenwasser ein. Nach erneuten Stellungnahmen von Fachleuten blieb die Ratsmehrheit jedoch beim ursprünglichen Plan.

„Spannend, aber in der Kürze der Zeit nicht zu beantworten“

Ulf Dittberner, von der Planungsgruppe VA zum Vorschlag der Grünen, Abwasser vom Weseler Klärwerk für die Wärmegewinnung zu nutzen

Vorher hatte unter anderem Ulf Dittberner von der beauftragten Planungsgruppe VA umfassend dargelegt, warum er die von den Grünen präferierte Version nicht empfiehlt und sich gar außer Stande sieht, sie umzusetzen. Kurz gesagt, handelt es sich dabei um Techniken, die für ein Bad dieser Größe bisher nicht genutzt werden. Ein Bad habe einen großen Energiebedarf, die derzeitige Lösung sei die wirtschaftlichste und auch aus Klimaschutzsicht sieht Dittberner die Stadt damit gut aufgestellt. Das neue Kombibad sei sogar sparsamer als das Passivhaus Bad in Bamberg.

Fachbüro rät von Grünen-Vorschlag ab
Die Nutzung von Rheinwasser für die Wärmegewinnung bewertet der Planer kritisch: 640.000 Liter Wasser pro Stunde würden benötigt. Dafür müsste man auf über 1400 Quadratmetern Wärmetauscher in den Strom bauen, was aus technischen sowie Naturschutzgründen



So sind die Becken im geplanten Kombibad laut Entwurf angeordnet. Im Vordergrund das Freibad, dahinter die Becken in der Halle.

FOTO: BÜRO GEISING + BÖKER

schwierig sei. Es gebe bisher keine vergleichbare Anlage. Ein Pilotprojekt genehmigt zu bekommen, könnte Jahre dauern, der Erfolg sei fraglich.

Bei einer Nutzung der Wärme aus dem Kläranlagen-Abwasser sieht der Planer ebenfalls viele Fragen offen: Neben der Genehmigung sei das die Frage, wie viel Wärme zur Verfügung stehen würde und wie hoch der Preis wäre. Allein die 1,4 Kilometer Rohre würden mit rund 1,1 Millionen Euro zu Buche schlagen, so Dittberner. Sein Fazit: „Spannend, aber in der Kürze der Zeit nicht zu beantworten.“

Ein weiteres Gegenargument lieferte Steuerberater Dirk Abts: Durch den so genannten steuerlichen Querverbund könnte ein Vorteil von rund 600.000 Euro im Jahr erwirtschaftet werden, weil die Bäderverluste mit den Gewinnen der Stadtwerke verrechnet werden können. Voraussetzung dafür ist eine „enge technisch-wirtschaftliche gegenseitige Verflechtung“ zwischen den Bädern und der Stromversorgung, was bei der Installation eines Blockheizkraftwerkes gewährleistet sei – bei den neuen Techniken jedoch nicht.

Kombibad soll 2024 fertig sein
„Frustriert“ sei er angesichts vieler Argumente gegen den Vorschlag

der Grünen, räumte Ulrich Gorris ein. Seine Fraktion hatte beantragt, die alternativen Energietechniken zeitgleich zum Baubeginn des Bades zu prüfen, um diese vor der Fertigstellung doch noch einbauen zu können.

Doch diesem Weg mochten sich weder CDU noch SPD anschließen, wie deren Fraktionschefs Jürgen Linz und Ludger Hovest erklärten. „Was wir heute beschließen, hat für 15 Jahre Bestand“, stellte Hovest fest.

„Die Technik ist so ausgelegt, dass sie mit zukünftigen Änderungen kompatibel ist.“

Gottfried Brandenburg, Stadtverwaltung Wesel

Linz betonte, für die Zukunft könne man die alternativen Techniken prüfen, er sei aber nicht überzeugt, „dass in zwei, drei Jahren etwas anderes möglich ist.“ „Die Technik ist so ausgelegt, dass sie mit zukünftigen Änderungen kompatibel ist“, versicherte Gottfried Brandenburg von der Stadt, dass zu spä-

terer Zeit noch Korrekturen möglich sind - Vorrang müsse jedoch haben, dass das Bad 2024 steht. Bei fünf Gegenstimmen stimmte die Politik letztendlich gegen das Energiekonzept.

Sicher vor Hochwasser

Ein weiterer Aspekt ist nach den jüngsten Hochwasserkatastrophen in NRW und Rheinland-Pfalz der Schutz vor Überflutung: Heinrich Brinkhus vom Architekturbüro Geising+Böker berichtete, dass das Gebäude selbst bei einem 500-jährigen Hochwasser von 23,27 Metern nicht überflutet würde, da die Oberkante des Fußbodens 23 Zentimeter höher liegt. Darunter gibt es keine Öffnungen. Um Eindringen von Wasser durch Wellenschlag zu verhindern, könnten zusätzlich temporäre Maßnahmen wie Sandsäcke helfen. Da am Rhein das Hochwasser nicht in so rasantem Tempo steige wie kürzlich an der Ahr, sei genug Zeit für Vorbereitungen.

Jürgen Lantermann (WfW) gab sich damit nicht zufrieden, nannte die Pläne „unverantwortlich“ und betonte, er werde einer „Planung für ein Phantasialand“ nicht zustimmen. Das Bad wird voraussichtlich 40 Millionen Euro kosten, angesichts aktueller Kostensteigerungen sieht er aber die Gefahr, dass es deutlich teurer wird.

Neue Radiologie wird 2022 gebaut

Der neue Investor hat die Pläne etwas verändert und stellte sie jetzt der Politik vor

Von Rita Meesters

Wesel. Auch die letzte leere Fläche auf dem Gelände des ehemaligen Kreiswehrratsamtes wird bald bebaut: Wie Ralf Kruse vom neuen Bauherren IR Tri-Invest Esplanade GmbH in der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung erklärte, hoffen die Investoren auf einen Baustart zu Beginn des neuen Jahres. Die veränderten Planungen für die neue Radiologie an der Ecke Kreuzstraße/Esplanade stehen, nach 18 Monaten Bauzeit soll das dreigeschossige Gebäude mit Staffelgeschoss dann fertig sein.

Nachdem der ursprüngliche Investor abgesprungen war, hat der Nachfolger die Pläne für das Haus etwas verändern lassen, um die Kosten zu senken. So wird nun auf eine Glasfassade verzichtet.

Fassade setzt sich bewusst ab
Durch die graue Metallfassade wird sich das Haus bewusst von den Nachbargebäuden absetzen. Das



Die Planung für die neue Radiologie an der Kreuzstraße wurde noch einmal überarbeitet.

FOTO: IR TRI-INVEST ESPLANADE GMBH

war eine Anregung des städtischen Gestaltungsbeirates, berichtete Kruse im Ausschuss. Mehr als 8,5 Millionen Euro investiert das

Unternehmen für das Praxis- und Bürogebäude mit 26 Stellplätzen auf dem Grundstück. Im Erdgeschoss wird wie berichtet das MVZ

Radiologie im Forum am Marien-Hospitals einziehen. Zwei MRT und eine Mammographie-Röntgenanlage gehören ebenfalls zur Ausstattung. Rund 3100 Patienten können pro Monat untersucht werden, so Ralf Kruse, also mehr als 150 pro Tag. Für die Obergeschosse werde noch nach Mietern gesucht.

Stele aus Cortenstahl

Dafür kommen Arztpraxen infrage, im Staffelgeschoss könnten sich die Bauherren auch eine Anwaltskanzlei oder ein Steuerberatungsbüro vorstellen.

Ein Blickfang vor dem Gebäude wird die markante Stele aus Cortenstahl sein. Insgesamt bietet das Haus, das im Gegensatz zu den Nachbargebäuden des Bauvereins und der Wohnungsbaugenossenschaft keine Tiefgarage hat, 1750 Quadratmeter Fläche. Der Entwurf sei bereits abgestimmt und auf Zustimmung gestoßen, so Kruse. Der Ausschuss gab nach der Präsentation ebenfalls grünes Licht.

Lesung aus „Fünf Minuten vor Mitternacht“ Celina Weithaas kommt in die Stadtbücherei

Wesel. Am Montag, 13. September, um 18.30 Uhr findet in der Stadtbücherei Wesel eine Autorenlesung aus „Fünf Minuten vor Mitternacht“ mit Celina Weithaas statt. Ihr Buch ist der erste Band der „Mitternachtstrilogie“ und schickt die Leser mit der Protagonistin durch Raum und Zeit.

Der märchenhafte Fantasy-Roman ist für jugendliche und erwachsene Zeitreise-Fans gleichermaßen spannend. Weithaas wurde 1999 geboren und studiert seit 2017 Germanistik und Geschichte für Lehramt. Geschichten geschrieben hat sie seit ihrem fünften Lebensjahr, das erste Buch stellte sie mit zwölf Jahren fertig.

Verlegt wurde der erste Band der „Die Poison-Trilogie“ im Januar 2018, Band zwei, „Cold Poison“, folgte im Oktober 2018 und der dritte Band, „Dead Poison“, im September 2019. Mit „Fünf Minuten vor Mitternacht“ geht die Reise weiter in der zweiten Phase der „Chroniken des Grauen Mannes“.

Veranstaltungsort ist die „Young Corner“ in der 2. Etage der Stadtbücherei. Die Teilnahme ist kostenlos. Für Erwachsene gilt die 3-G-Regel, Jugendliche ab 16 Jahren benötigen eine Bescheinigung der Schule.

Informationen erhält man unter ☎0281/203-2355.

Spelmanns führt Fusternberger Sänger

Wesel. Der Männergesangsverein Fusternberg hat einen neuen Vorstand. Die Mitglieder haben auf der Jahreshauptversammlung am Dienstag einstimmig Rudi Spelmanns zum Vorsitzenden gewählt. Ebenfalls einstimmig wurden alle Vorstandsmitglieder gewählt: Stellvertretender Vorsitzender Willi Abelsmann, 1. Kassierer Heinz Brammen, 2. Kassierer Jürgen Grzymalski, 1. Schriftführer Friedhelm Kreutzer, 2. Schriftführer Hartmut Müller, Notenwart Siegfried Schultze. Der MGV sucht einen neuen Probenraum, weil das bisherige Domizil beim Schützenverein nicht mehr zur Verfügung steht. Wie Spelmanns weiter mitteilte, soll Mitte September nach langer Pause wieder mit dem Proben unter Chorleiterin Reingart Limberg begonnen werden. Als erste Veranstaltung ist für Sonntag, 19. September, ab 11 Uhr ein Grillmorgen am Schützenhaus Fusternberg geplant.

Stadtradeln: Grüne spendeten 1345 Euro

Wesel. Das Stadtradeln in Wesel war für die Grünen ein Erfolg – auch, weil das Team „Grüne Wesel“ mit 34 Aktiven und 8587 Kilometern auf den 8. Platz kam. Aber die Grünen beließen es nicht beim Radeln. Als überzeuhte Fahrradfahrer spendeten Teammitglieder für jeden gefahrenen Kilometer einige Cent zu Gunsten der internationalen Hilfsorganisation World Bicycle Relief. Aufgerundet kamen dabei insgesamt 1345 Euro zusammen. Dieses Geld kann World Bicycle Relief in die Anschaffung von Fahrrädern und in die Ausbildung von Fahrradmechanikern stecken. So soll Menschen im globalen Süden mehr Mobilität ermöglicht werden.